

# Bodensee-Künstler zeigt Bilder und Skulpturen

VON STEFANIE BONA

**BERGISCH BORN** Regelmäßig bietet die im Industriegebiet Bergisch Born ansässige Firma IKS Klingelberg ihren Mitarbeitern, Kunden und Besuchern eine Begegnung mit zeitgenössischer Kunst in ungewöhnlicher Umgebung an. Eine kleine Tradition, die für Beschäftigte und Gäste spannend und inspirierend sei, sagte der geschäftsführende Gesellschafter Thomas Meyer, als er in die aktuelle Ausstellung einführte. Im geräumigen und hellen Treppenhaus des Verwaltungsgebäudes sind Bilder und Skulpturen von Otto Zech zu sehen, der seinen Lebensmittelpunkt in Wuppertal hat und dort seine Kunstwerkstatt betreibt.

## Zum ersten Mal in Remscheid

Derzeit arbeitet der Künstler überwiegend im Dreiländereck am Bodensee. Dort hat er an einem 800 Meter langen Skulpturenweg mitgearbeitet. Bei IKS Klingelberg präsentiert er seine Arbeiten zum ersten Mal in Remscheid. Das menschliche „Werden und Vergehen“ sind zentrale Gedanken, denen Zech in seinen Werken Ausdruck verleiht. Helle Farben oder auch Rost-Töne, eingearbeitete Gegenstände wie ein kunstvoll verziertes Fensterscharnier oder ein mit Kupfer überzogenes Buch sowie häufig eine grobe Oberflächen-

struktur vermitteln dem Betrachter ganz individuelle Einsichten. Die Silhouette eines Gesichtes wirkt wie ein Scherenschnitt, aus dem Farben bis zum unteren Bildrand verlaufen. Der Körper bleibt je nach persönlicher Sichtweise schemenhaft, im Unklaren oder befindet sich in der Auflösung. Vergänglichkeit transportiert auch eine Skulptur aus rostigem Stahl und Draht.

## Kunst offen für den Betrachter

Aufgeschlossenheit ist das, was der 1948 geborene Maler von Kunst verlangt. „Ein Bild muss offen sein und darf nicht endgültig wirken. Es muss sich dem Betrachter erschließen. Das ist die Chance von Kunst“, sagt Zech. Genauso wichtig ist ihm der Dialog mit Menschen.

„Kunst hat gesellschaftliche und soziale Aufgaben und hat eine heilende Wirkung. Otto Zech nimmt sich gerne der Randgruppen an“, sagte Thomas Meyer über den Kunstschafter, der sich in seinen Projektarbeiten von Andy Warhol und Joseph Beuys inspirieren ließ.

Gerne weckt Zech, der auch eine Ausbildung als Heilpädagoge absolviert hat, bei Kindern die Freude am Gestalten. Daneben arbeitet er mit Drogenabhängigen, Strafgefangenen und Behinderten. „Ich möchte mit Hilfe der Kunst bei den Menschen Energien freisetzen“, erklärt er seine Maxime.



Otto Zech (l.) zeigt seine Werke bei der IKS Klingelberg. IKS-Geschäftsführer Christoph Meyer attestiert seiner Kunst eine „heilende Wirkung“. BM-FOTO: NICO HERTGEN